

Starkes Wachstum, aber Gewinn stagniert

Lütterswil Die Spar- und Leihkasse Bucheggberg AG hat ihr Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2010 stark ausgeweitet. Nicht Schritt halten konnten dabei aber die Erträge.

VON FRANZ SCHAIBLE

Dass die Nachfrage nach Wohneigentum auch im Bucheggberg ungebrochen anhält, zeigen die Geschäftszahlen für 2010 der dort aktiven Spar- und Leihkasse Bucheggberg mit Sitz in Lütterswil. Um überdurchschnittlich hohe 10 Prozent auf 307,2 Millionen Franken ist der Bestand an Hypotheken angestiegen, wie die Bank mitteilt. Bereits im Vorjahr zeichnete das Institut mit 7 Prozent ein Wachstum über dem Markt. Hauptgrund seien die weiterhin historisch tiefen Zinsen. «Trotz anhaltendem Konkurrenzdruck wurde die bisherige Kreditpolitik weitergeführt», versichert aber die Bank im Communiqué, und «am Ziel eines qualitativen Wachstums wird unverändert festgehalten».

Auf der Gegenseite wurden der Bank mit 291,5 Millionen Franken «nur» 5 Prozent mehr Kundengelder als im Vorjahr anvertraut. Deshalb ist der Kundendeckungsgrad von 94 auf 90 Prozent gesunken; das heisst, die Kundenausleihungen waren per Ende Jahr zu 90 Prozent mit Kundengeldern finanziert. «Die Bank verfügt damit nach wie vor über eine äusserst gesunde Refinanzierungsstruktur», wird Bankleiter Gerardo Grasso in der Mitteilung zitiert. Die Bilanz-

summe ist um 7 Prozent auf 409 Millionen Franken gestiegen.

Druck auf die Marge

Trotz des starken Geschäftswachstums hat sich der Ertrag rückläufig entwickelt. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft, dem weitaus wichtigsten Ertragspfeiler, liege unter dem Vorjahr, schreibt die Bank. Grund sei das tiefe Zinsniveau. Zusammen mit dem Wettbewerbsdruck schlägt dies auf die Marge durch. Dagegen habe sich der Geschäftsaufwand im Rahmen des Budgets «leicht besser» entwickelt. Trotzdem ist das Verhältnis der Kosten zum Ertrag (Cost-Income-Ratio) von 57 auf 58 Prozent gestiegen. Der Bruttogewinn nahm um 4,7

Die Bilanzsumme ist um 7 Prozent auf 409 Millionen Franken gestiegen.

Prozent auf 3,2 Millionen Franken ab. Unter dem Strich resultierte ein um 0,4 Prozent gesunkener Reingewinn von 762000 Franken. Daraus soll den Aktionären eine unveränderte Dividende von 16 Prozent ausgeschüttet werden. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise hätten die Risiken und Unwägbarkeiten im Bankgeschäft aufgezeigt. Deshalb besitze «die konsequente Risikoabsicherung hohe Priorität», heisst es in der Mitteilung weiter. Rückstellungen und Reserven seien weiter gestärkt worden. Zudem verfolge man eine starke Eigenkapitalisierung. Die gesetzlichen Reserven steigen von 14,2 auf 14,7 Millionen Franken.